BoersenBlick

Hausse macht Urlaub 20. Juli 2006

An den Börsen geht mal wieder die Angst um. Die Heftigkeit der jüngsten Turbulenzen ließ manch einen Börsianer erschaudern. Und nun? Ist das Kursgewitter vorüber, oder stehen wir am Beginn eines neuen Bärenmarktes? Lassen Sie mich die aktuelle Situation kurz skizzieren, bevor ich Ihnen meine persönliche Einschätzung darlege.

Nach rund drei Jahren Hausse und zum Teil sagenhaften Kursgewinnen speziell im Rohstoff- und Solar-Sektor waren die Märkte überreif für eine Korrektur. Die Börse ist keine Einbahnstraße, Konsolidierungsphasen sind unausweichlich und wirken marktbereinigend. Die jüngsten Kurseinbrüche wurden nicht durch belastende charttechnische Trendwendeformationen in den großen Indizes eingeleitet. Dies könnte ein Indiz dafür sein, dass es sich um ein Kursgewitter aber nicht um eine Trendwende handelt.

Die fundamentale Situation der Märkte ist weiterhin intakt: Das konjunkturelle Umfeld ist halbwegs stabil, das Ende des laufenden US-Zinsanhebungszyklusses rückt näher. Die Bewertung der meisten Aktien ist angesichts robuster Unternehmensgewinne weiterhin als moderat zu bezeichnen. Auch wenn für das zweite Halbjahr mit einer Abkühlung der US-Wirtschaft zu rechnen ist, das Gespenst der Stagflation (geringes Wachstum und steigende Inflation) halte ich für überzogen.

Doch ein Warnschuss ist die jüngste Korrektur allemal. Die Börsen werden wohl kaum wieder zur Tagessordnung übergehen und kurzfristig ihren seit März 2003 bestehenden Aufwärtstrend munter fortsetzen. Angesichts des weit fortgeschrittenen Stadiums der Hausse wird die Luft unweigerlich dünner. In den kommenden Monaten droht ein Sägezahnmarkt. Die weltweit zu beobachtende Verknappung der Liquidität entzieht den Aktienmärkten ihren wichtigsten Treibstoff: Geld!

Eine Entspannung der geopolitischen Konflikte im Nahen Osten, im Iran und in Nordkorea zeichnet sich bislang nicht ab, folglich dürfte der Ölpreis weiter mit einer satten Risikoprämie gehandelt werden und tendenziell konjunkturbelastend wirken.

Als größtes Marktrisiko sehe ich weiterhin die Situation in den USA. Der bislang florierende US-Konsum droht einzuknicken. Und wie lange noch werden die Asiaten mit ihren milliardenschweren Anleihenkäufen das Defizit der USA finanzieren? Ginge die Wall Street aufgrund sich verstärkender Stagflations-Ängste in die Knie, würde sich dies unweigerlich auf die übrigen Weltmärkte auswirken.

Persönliches Fazit: An den Märkten hat Skepsis Einzug gehalten. Das ist tendenziell ein gutes Zeichen, sie schützt vor Übertreibungen und überzogenen Erwartungen. Einen neuen Bärenmarkt erwarte ich nicht. Die meisten Aktien sind im historischen Vergleich moderat bewertet, Schnäppchenpreise gibt es indes kaum.
Nach den satten Kursgewinnen der vergangenen Jahre droht den Märkten nun aber eine ausgeprägte Konsolidierung. Die berüchtigten Börsenmonate September und Oktober stehen vor der Tür, folglich dürften die Börsen in den kommenden Wochen

© Boersenklar.de, Martin Jacobsen

wohl ihren volatilen Lauf fortsetzen. Stockpicking ist nun angesagt, bei ausgewählten Titeln kann in kurzfristigen Schwächephasen gezielt investiert werden. Technologie-Titel würde ich indes weiterhin meiden, in diesem Sektor droht weiteres Abwärtspotenzial.

Ich favorisiere weiterhin die Emerging Markets Asiens. Die jüngste scharfe Korrektur werte ich als eine gesunde Korrektur innerhalb der strukturellen Hausse. Das Thema Exportabhängigkeit zu den USA halte ich für überstrapaziert. Es gilt nach vorn zu schauen, der Binnenmarkt in den asiatischen Ländern gewinnt zunehmend an Bedeutung. Langfristig werden die asiatischen Börsen ihre Abhängigkeit von der Entwicklung an der Wall Street weiter verringern, die meisten asiatischen Währungen haben zudem langfristiges Aufwertungspotenzial. Binnenmarktorientierte Titel mit einer ordentlichen Dividendenrendite werden bei nachgebenden Kursen zusehends interessanter.

Langfrist-Favoriten wie die indische ICICI Bank, der chinesische Telekomriese China Mobile oder die von der Elektrifizierung bzw. Automatisierung Asiens profitierende schweizerische ABB können bei auftretender Kursschwäche hinzu gekauft werden.

Unter charttechnischen Gesichtspunkten gefällt mir der M-DAX-Titel GEA. Nach Ende der 15-jährigen Baisse durchläuft der Titel derzeit womöglich eine klassische trendbestätigende Korrektur. Der jüngste Kurs-Durchhänger bis auf rund elf Euro eröffnet eine interessante Einstiegsgelegenheit.

Einen schönen Spätsommer und einen nicht allzu turbulenten Börsenherbst wünsche ich Ihnen. Der nächste BoersenBlick erscheint Ende Oktober.

Mit den besten Grüßen.

Martin Jacobsen

© Boersenklar. Eine Vervielfältigung der auf diesen Seiten angebotenen Texte bedarf der direkten oder konkludenten Genehmigung durch den Autor.

Haftung

Den Artikeln, Empfehlungen und Tabellen liegen Informationen zugrunde, welche Boersenklar für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Jeglicher Haftungsanspruch muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risiko-Hinweis

Jedes Investment in Aktien ist mit Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust kommen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit stellt keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung der Investition dar. Engagements in den von Boersenklar vorgestellten Werte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen deshalb grundsätzlich breit streuen. Die Artikel stellen keinesfalls eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder Derivaten dar. Die veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der Redaktion.